



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Das fünffte Büschelein/ der Unkeuschen und Leichtfertigen/ sambt
ihren Anhang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

kommen binden für die Hölle; damit die jenige / wie der H. Gregorius und Bernardus sagen / welche gleiche Schuld gehabt / auch gleicher Weis gepeyniget werden. Similis culpa rei, sagt Bernardus: Suis similibus jungentur cruciandi. Es müssen die jenige einander selbst peynigen / welche einander beygestanden seynd in denen Duellen: Es ist billich / daß die jenige in dem Leyden vereiniget werden / welche durch die Christliche Lieb sich nit haben wollen vereinigen.

Mercket O Christglaubige einen absonderlichen Text von dem Thal Josaphat. Es hat der Prophet Joel dieses Orth genennet ein Thal der Schlacht; da er anzeigt / wie in demselben das allgemeine Gericht werde gehalten werden: Populi, populi in valle concilionis. Dises zu verstehen / müssen wir das andere Buch Paralippomenon vor die Hand nehmen: Alldorten erzehlet die H. Schrift / daß in diesem Thal mit gewaffneter Hand wider den König Josaphat sich versamlet haben der König der Ammoniteren / der Moabiteren / und der Idumeer: Congregati sunt filii Moab, & filii Ammon, & cum eis de Ammonitis. Wie ist die Sach abgangen? die Schrift sagt es: Josaphat hat sich mit großem Vertrauen in den Götlichen Schutze besohlen; und Gott der Herr hat sich seiner angenommen / und die jenige gestrafft / die ihn zu vertilgen kommen waren. Es hat geheißen: Non est vestra pugna, sed Dei. Der Streit ist mit nur euer / sondern Gottes. Wie vil waren der Feind? es waren drey Kriegs-Heer / der Ammoniter / der Moabiter / und der Idumeer. Was hat Gott gethan? Er hat auß seinem Zorn verhängt / daß die Feind selbst wider einander aufgestanden; Die Ammoniten / und Moabiten haben mit solchem Grimmen die Idumeer angefallen / daß sie alle mit dem Schwerdt umbkommen. Conturrexerunt adversus habitatores montis Seir. Bey disem ist es nit verblieben; dann alsobald hat sich auch unter den Ammoniteren und Moabiten ein Aufruhr erhoben / daß auch sie einander angegriffen und erschlagen haben: Cumque hoc opere perpetrassent etiam in semetipsos versi mutuis concidere vulneribus. Sehet ihr hier / sagt Rupertus

warumb Joel das Thal Josaphat, ein Thal der Schlacht nennet / weil sich die jenige darinnen selbst erschlagen haben / welche wider den Josaphat ausgezogen waren: Quod propriis gladiis concili sunt; recte vallis concionis dicta est.

Über wann sie Gott hat straffen wollen / warumb hat er mit ein Engel gesandt / der dises / als wie bey dem Senacherib, zu Werk richtete? Warumb hat er sie nit / wie andere mahl geschehen / durch Blitz und Donnerstreich vertilget / sondern gemacht / daß sie selbst einander erschlagen? O wie wohl antwortet hierauff der gelehrte Abbt! haben sich nit die drey Kriegs-Heer zusammen gestellet / den Krieg wider den Josaphat auszuführen? Ja: dann der Text sagt: Congregati sunt, sie haben sich versamlet. Eben derentwegen sagt Rupertus, als die Stund der Straff ankommen / hat Gott keine Engel / noch Donnerstreich wider sie außgeschickt / sondern gemacht / daß sie selber einander auffge- rieben: dann dises ist das gerechte Urtheil Gottes / daß die jenige / die sich vereiniget haben / ihrem Nächsten zu schaden / hernach zu billicher Straff sich einander selbst peynigen solten: Quia in valle Josaphat (seynd die Wort Ruperti) congregati filii Ammon & Moab, & montis Seir, ut pugnarent contra Judam versi contra semet ipsos, mutuis concidere vulneribus. Was wird es dann seyn in dem Thal Josaphat, wann man die Nachgierigen und alle die jenige / die zu der Rach geholfen haben / sehen wird / wie sie wider einander aufstehen / und sich peynigen werden? vermaledeyt seyest du / wird einer sagen / der mir die Rach eingerathen hast! verflucht seyest du / wird der andere sagen / der du von mir in diser Sach Rath begehret hast! vermaledeyt seyest du / der du mir Gesellschaft geleistet hast! verflucht seyest du / der du solches von mir begehret hast! O Christglaubige / was wird es mit dir und mir werden / wann kein Besserung folget / und kein Verzeprung der angethanen Unbilden? Alligatores fasciculos ad comburendum. Bindet sie zusammen in Büschelein / daß sie verbrennt werden.

24

Rupertus ibi.

* * *

Der sechste Absatz.

Das fünfte Büschelein / der Unkeuschen / und Leichtfertigen / sambt ihrem Anhang.

25. Wen also wird ins Feuer geworffen werden jenes Büschel / welches da wird zusammen gebunden werden von den jenigen / die ihren Mund niemahl auffthun / als zu dem Ehrabschneiden / wie auch auß denen / so denselbigen nachfolgen / und denen / welche es verhindern konten und solten / und es doch nit thun. Ich aber schreitte zu einem anderen grossen Büschel der Unkeuschen / beyden Geschlechts / in Worten und in

Wercken / in üppigem Aufzug / bey Schau spielen / Tänzen und Zusammenkunften. Der H. Augustinus sagt: Ligate fasciculos, hoc est adulteros cum adulteris, fornicatores cum fornicatoribus. Bindet die Büschelein zusammen / das ist / die Unkeusche / die Ehebrecher und die Hurer. Gibt es vil dergleichen dürre abgeschchnittene Reibweige zum verbrennen? O Städt! O Länder! wo ist doch ein Orth / das von diser schändlichen Sucht

S. August. ser. 39. de Sanctis

M 3

be

Ua. 1.

Hugo
Card. ibi.

bestreyet seye? Lasset Isaiam reden: A planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas. Von der Fußsohlen an bis auff die Scheitel des Haupts ist nichts gesundes zu finden. Was ist das für ein Kranckheit? es ist die Unkeuschheit / sagt Hugo Cardinalis: *Vulnus est concupiscentia carnis.* Vor diesem hat dieses Laster dem Haupt verschonet / das ist / den Fürsten und Regenten / sonderlich den Geistlichen: *Caput Ecclesiae, carus Praelatorum.* Es hat sich auch nit erühnet / das Herz der Priesterschaft anzugreifen: *Cor ejus carus Doctorum & Praedicatorum.* Es ist auch noch einige Ehrbarkeit gewesen bey den Füßsen des gemeinen Volcks: *Pedes ejusdem plebecula.* Dieses war vor diesem: aber anjeko kan man sagen / daß von dem Fuß an bis an das Haupt alles verunreiniget seye? ich weiß es nit: aber an dem Tag des Gerichts wird man dasjenige sehen / was etwan anjeko unter dem Purpur / unter dem Thalar / unter dem Salt und Schlayer verborgen. Aldorten wird man Büschel zusammen binden von den unehrbahr-verliebten Mäns und Weibsbildern / von denen / welche sie verknüpelt haben / welche Brieff und Botschaften ihnen zugetragen haben / von den Haus-Väteren / welche den Ein- und Ausgang ihnen gestattet haben / von den Obrigkeiten / welche sie nit abgestrafft haben / von den Seelsorgern und Beichtvätern / welche ihr Ampt nicht gethan / und sie absolviert haben / wiewol sie die nächste Gelegenheit nit verlassen haben. Alle dise werden alsdann zusammen gebunden ins Feuer geworffen werden. Der H. Vincentius Ferrerius sagt: *Nonus fasciculus de omnibus luxuriosis, lenonibus, meretricibus.* Der neundte Büschel ist von allen Unkeuschen zusammen gebunden. Der starke Samsen wird dise in der Kirchen Gottes so schädliche Fuchs zusammen binden und vereinen in der Straff; gleichwie sie auff Erden vereiniget waren in der Sünd: Aldorten werden sie miteinander brinnen in dem höllischen Feuer / welche auff der Welt mit unreinen Liebs-Flammen gebrunnen haben. Dort werden ohne End gepeyniget werden sie und alle diejenige / so ihnen zu ihrer Bosheit und Unflätterey geholffen haben. Wie der H. Gregorius sagt: *Ut par cruciet flamma supplicii, quos in igne luxuria par succendit flamma peccati.* Daß sie gleiche Straff leyden / welche durch die Unlauterkeit gleicher Weiß gefündiget haben.

S. Gregor.
1. 9. Mor.
c. 47.

26.

Ein lebhaftte Abbildung der Höllen war der Babilonische Feuer-Ofen: Gleichwie in diesem die Flammen neun und vierzig Ellenbogen hoch über sich gestiegen: Cubitis quadraginta novem: Also (sagt Drexelius) werden auch die in der Höllen auffsteigende Feuer-Flammen niemalsen erreichen den fünfzigsten Ellenbogen / welches die Zahl ist des Jubilaei, das ist / der Nachlassung und Barmherzigkeit: *Nunquam eo pertingent, ut Jubilaei*

Drexel.
Confid. 1.
de aetern.
S. 2.

gratiam attingant. Es ist ein ewige Weyn / worvon kein Erlösung mehr ist. Womit wird aber dieses Feuer unterhalten? das Feuer in dem Babilonischen Ofen ist unterhalten worden: Naphra, Stuppä, pice & malleolis, mit Harz / mit Stuppeln / mit Wech / und durren Holz. Die Flammen der Höllen aber / sagt der H. Anconius, wird erhalten mit dem Harz des unbarmerhizigen Geiz mit den Stuppeln der Hoffart / mit dem durren Holz / wo die Liebe Gottes und des Nächsten ganz außgetrocknet ist / und mit dem Wech der Unlauterkeit: *His quatuor fomentis succenditur fornax Babilonica.* O ihr Unkeusche / was für ein Peyn warhet auff euch? wie ist es zugangen bey dem Babilonischen Feuer-Ofen? Leset den Tert: die Schrift sagt: *Et erupit, & incendit, quos reperit, juxta fornacem de Caldais.* Die Flammit schlug zum Ofen herauf / und verbrannte von den Caldäeren diejenige / die sie bey dem Ofen antraffe. Es sagt der Tert nit / daß die Flammit verzehret hab diejenige / so den Ofen geheizet / sondern die Caldäer: *De Caldais.* Wird dieses ungefähr gemelbet? Nein / sondern durch ein absonderliches Geheimnuß / sagt Theodoretus. Es wäre das Feuer bey den Chaldäeren als ein Gott verehret; darumb hat Gott / da er sie straffen wollten / das Feuer / mit dem sie Abgötterey getrieben / als einen Werkzeug darzu gebraucht: *Ignis fugit, & terga dedit, & proprios invalit cultores.* O du unreiner / was hast du für einen Götzen? ist es nit das Weib / welchem du anstatt des Rauchwercks deinen Willen / deinen Fleiß / und dein ganze Seel geopfferet! so sollest du dann wissen / daß / wann du verdammet wirst / so wird eben dieses Weib diejenige seyn / die dich in der Höllen zum allermeisten peynigen wird: *Proprios invalit cultores.* Weiter: wer waren diejenige / so das Babilonische Feuer verzehret hat? Theodoretus sagt / es seyen diejenige gewesen / so den Feuer-Ofen angezündet / und Holz zugetragen; die se hat das Feuer ergriffen / und verbrennet / worbey sie erbärmlich geheulet / und geschrien haben: *Qui camino materiam, seu alimentum praebuere, ab igne consumpti sunt, & incensi ac ardentes ejulabant.* Also ist auch das höllische Feuer nicht nur für die / welche in Unkeuschheit leben / sondern auch für alle diejenige / welche dise Flammen durch ihre Mitwürckung helfen unterhalten. O was ist dieses für ein großer Büschel? O Christgläubige / fürchtet Gott! dann es warhet das ewige Feuer auff alle diejenige / die zu diesem Büschel gehören: *Alligati in fasciculos ad comburendum: Bindet sie in Büscheln zum verbrennen.*

S. Ant. Pad.
expol.
myt. in 3.
Dan.
Dan. 3.

Theodor.
L. 8. de
Provid.

Theod. ibi.

27.

Zu disen Büschel gehören nach Meinung des Heil. Vincentii Ferrerii, auch die eytle Weibsbilder / welche gar zu eytel sich kleiden / und zieren / ob sie gleich innerlich feuch wäret: *Decimus fasciculus, de omnibus mulieribus vanis, pomposis, quae licet fuerunt*

Vinc. Ferr.
f. in Dom.
4. post.
Epiph.

vane casta, & honesta, ex illis tamen picturis, & ornamentis damnabuntur. Zu diesem Büschel gehören noch vil andere mehr / sagt Pater Mattheus Faber: Wolt ihr wissen / wer sie seynd? es ist die Tochter / die sich ärgerlich kleidet; es ist die Mutter / welche es der Tochter nit gewehret / sondern ihr das böse Exempel selbst darzu gegeben; es ist der Vatter / der ungerechtes Gut an sich gebracht / damit diese Eitelkeit mit Geld konte verhalten werden: es ist die Magd / welche darzu gerathen / und sie darumb gelobt / oder auch selbst eben dergleichen gethan hat; es ist der Jüngling / der in die Sünd gefallen / weil er sie angesehen / es ist der jenne / der die neue Pracht zu Vernehmung des Prachts erfunden und aufgebracht hat: es ist auch der Prediger selber / der diesen Mißbrauch von der Cangel mit gestrafft hat; alle diese / sagt gemeindter Lehrer / gehören in diesen Büschel / seine Wort seynd: *Filia superbe ornata, & Mater, quae ornavit, & Juvenis, qui adamavit, & ancilla, quae suavit, & Pater, qui non correxit; & concionator, qui non redarguit.* Erschröcklich ist der Sentenz, den jener König in der Eyangetischen Parabel über seinen Knecht gefället hat / der ihm zehen tausend Talent schuldig war. Er hat befohlen / man solle ihn nit nur verkaufen / sondern auch sein Weib und Kin-

der / und alles / was er im Haus hatte: *Justit eum Dominus ejus venundari, & uxorem ejus, & filios, & omnia, quae habebat.* Gewißlich ein entseßliches Urtheil! dann was haben die Kinder verschuldet / und das Weib? was gehet sie die Schuld des Vatters an? ist er zehen tausend Talent schuldig wegen seiner Sünden wider die zehen Gebott / so zähle er gleichwohl / und werde er darumb verdambt. Aber warumben auch das Weib / und die Kinder? ist das nit zu hart? hierauff sagt Oleaster, das Urtheil seye ganz gerecht; dann der Vatter hat diese Schuld wegen des Weibs / und wegen der Kinder gemacht; *Quoniam noverat, magna debita uxoris, & filiorum gratia contraxisse.* Verstehst du dieses? das Weib / und die Kinder haben großen Kleyder-Pracht geführt; der Vatter hat gestohlen / damit er den eytlen Pracht bestreiten konte: *Non timuit aliena rapere, ut uxorem, & filios, compta indueret, & orneret.* Wann dann alle zusammen zu der Sünd geholffen haben / was ist's Wunder / daß auch auß allen ein Büschel zusammen gebunden wird zu gemeiner Straff? *Alligat in fasciculos ad comburendum.* Bindet sie in Büscheln zusammen zum verbrennen.

Oleaster. apud Vitis lam. 7. part. 2.



Der sibende Absatz.

Der sechste Büschel / deren / die frembdes Gut an sich bringen / und untreue Beambte seynd.

28. Sünd noch mehr Büscheln verhanden? Ja / sagt der heilige Augustinus; es werden auch zusamm gebunden werden die Heilige / und die frembdes Gut an sich ziehen: *Ligate fasciculos, avaros cum avaris, fures cum furibus.* Zu diesen gehören / wie der H. Vincentius Ferrerius sagt / die Wucherer / die Raubber / die ungerächte betrügerische Kaufleuth; und nit nur diese (sagt Faber) sondern auch ihre Weiber / ihre Kinder und Diensthorden; Ja auch ihre Reichvätter / und alle die jenge / die sich ihrer Sünd theilhaftig gemacht haben: *Usurarii cum uxore, liberis, famulis, confessoris, ceterisque complicibus.* Wolt ihr Exempel haben? so fraget die Aufseher der H. Schrift: warumb hat Josue, den Achan wegen des begangenen Diebstahls bey Einnehmung der Stadt Jericho zu straffen befohlen / man solle nit nur ihn versteinigen / sondern auch seine Sohn und Tochter? *Tollens Josue Achan filium Zare, filios quoque, & filias ejus.* Haben dann seine Sohn / und Tochteren auch gestohlen? von diesem sagt die Schrift nichts / warumb werden sie dann mit ihrem Vatter gestrafft? weilen nemlich die Kinder wohl gewußt haben die Sünd des Vatters / und solche nit verhindert haben: *Erant filij, & filiae consilij peccati* (sagt Abulantis, nach Meinung anderer Lehrer) *Ideo*

oculi sunt. Daher seynd sie getödtet worden. Hier sibest du in ein Büscheln gebunden den Vatter / und die Kinder. Dieses ist noch besser zu sehen in einem anderen Exempel / welches erzehlet wird in der Historij der fürtrefflichen Männen von Citeris, von einem ungerächten Kaufmann / welcher / als die Zeit seines Tods ankommen / und er das frembde Gut heimzustellen keines Weegs gedacht / seinen letzten Willen also erkläret / und denselben zu beschreiben angeben hat: *Ich vermache mein Seel den Teufflen.* Hierüber waren die Umstehende ganz erstaunet / und etliche zwar vermeynten / er wäre von Sinnen kommen / andere sagten / es geschehe auß Melancoley; er aber antwortete / und sprach: *Der H. Er wolle nur schreiben / dann ich weiß gar wol / was ich thue und ordne. Ich vermache mein Seel den Teufflen / und auch die Seel meines Weibs / und meiner Kinderen / ja auch die Seel meines Reichvatters; mein Seel zwar / wegen meiner Ungerechtigkeiten / die Seel aber meines Weibs / und meiner Kinderen / weil sie mir zu denselbigen geholffen haben / und die Seel meines Reichvatters; weil er wol gesehen / daß ich das frembde Gut nit heimstellte / und er mich dannoch absolvirt hat.* Nachdem er die